

Bodenbewertung

Bei der Beurteilung der Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit (LUBW, 2010) erfolgt in der BK50 für jede Kartiereinheit eine vierstufige Bewertung der vier Bodenfunktionen

- Standort für naturnahe Vegetation
- Natürliche Bodenfruchtbarkeit
- Ausgleichskörper im Wasserkreislauf
- Filter und Puffer für Schadstoffe

Standort für naturnahe Vegetation

Extremstandorte mit besonders nassen, trockenen oder nährstoffarmen Böden bieten gute Bedingungen für die Entwicklung stark spezialisierter, häufig schutzwürdiger Vegetation (LUBW, 2010). Sie werden bei der Bewertung der Bodenfunktion Standort für naturnahe Vegetation mit „sehr hoch“ oder „hoch bis sehr hoch“ bewertet. In der Bodengroßlandschaft Albuch und Härtsfeld (Östliche Alb, Ostalb) fallen 8 Kartiereinheiten in diese Kategorie, die etwa 0,6 % der Gesamtfläche der Bodengroßlandschaft (ohne Kartiereinheiten 1, 2, 3, 500) abdecken. Neben den stark vernässten, z. T. vermoorten Bereichen auf Feuersteinlehm oder in Talauen ([o47](#), [o52](#), [o56](#), [o98](#)) gehören dazu die flachgründigen und trockenen Standorte im felsigen Gelände, an Schutthängen und auf Kuppen ([o11](#), [o16](#), [o17](#), [o80](#)).

Bewertung der Bodenfunktion „Sonderstandort für naturnahe Vegetation“ in der BGL Albuch und Härtsfeld (Ostalb) nach LUBW, 2010

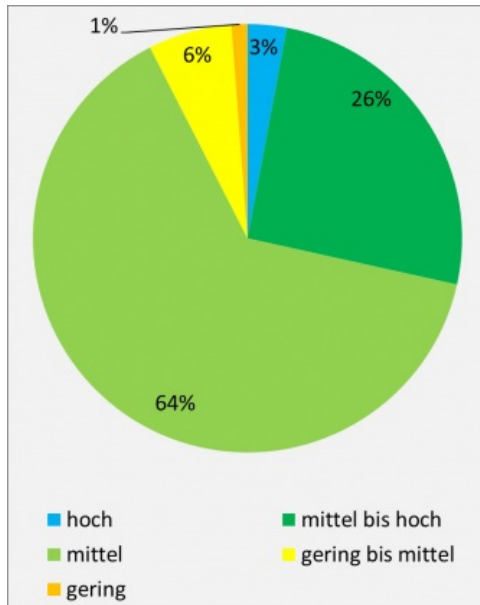
Kartiereinheit	Fläche [km ²]	Bodenlandschaft	Verbreitet auftretende Bodentypen (s. S. 57 ff. <u>Symbol-schlüssel</u>)	Bodenfunktion „Sonderstandort für naturnahe Vegetation“
o11	3,52	Hangbereiche	Rf*-m; O-R; O; OL; FS	4.0 sehr hoch
o17	0,13	Hangbereiche	Rf*	4.0 sehr hoch
o56	0,10	Auen	HNm-t; HNcm-t; (GA)Hn	4.0 sehr hoch
o16	0,03	Albhochfläche (Oberjura)	O; Z	4.0 sehr hoch
o98	0,01	Feuersteinlehm	HNm,t'	4.0 sehr hoch
o80	2,01	Albhochfläche (Oberjura)	CF-R	3.5 hoch bis sehr hoch
o52	0,53	Feuersteinlehm	SS; SSa; S	3.5 hoch bis sehr hoch
o47	0,29	Auen	GA	3.5 hoch bis sehr hoch
o1	127,51	Albhochfläche (Oberjura)	Rb; R; B-Rf,m; CF-Rf,m; CFf,m; B-CFf,m	3.0 hoch ¹
o3	61,41	Hangbereiche	Rf,m; CF-Rf,m; B-Rf,m	3.0 hoch ¹
o7	55,02	Albhochfläche (Oberjura)	Z; R	3.0 hoch ¹
o10	36,49	Hangbereiche	Rf,m	3.0 hoch ¹
o9, o9a	34,18	Albhochfläche (Oberjura)	Rb; B-Rf,m; R; R-Bf,m; CF-Rf,m	3.0 hoch ¹
o6	10,48	Albhochfläche (Oberjura)	Rf; Rf*	3.0 hoch ¹
o34	2,56	Auen	AGk	3.0 hoch ¹
o67	1,87	Albhochfläche (Oberjura)	R; Rb	3.0 hoch ¹
o48	0,54	Feuersteinlehm	B-Pm-t; P-Bm-t; Pm-t	3.0 hoch ¹
o88	0,37	Feuersteinlehm	B-Pt',t; P-Bt',t; P-Bst',t	3.0 hoch ¹
o41	0,14	Albhochfläche (Oberjura)	Gh; GA	3.0 hoch ¹
o71	0,03	Albhochfläche (Oberjura)	S	3.0 hoch ¹
o81	8,66	Albhochfläche (Oberjura)	Z; D-Z	2.5 mittel bis hoch ¹
o46	5,39	Feuersteinlehm	S; L-S	2.5 mittel bis hoch ¹
o18	4,19	Albhochfläche (Oberjura)	Z; R	2.5 mittel bis hoch ¹
o32	3,33	Albhochfläche (Oberjura)	B-CFf	2.5 mittel bis hoch ¹
o61	3,27	Albhochfläche (Oberjura)	K-Gk; Gc; K-G; G	2.5 mittel bis hoch ¹
o22	1,25	Auen	AGk/HN; AGk//HN; A-AGk//HN	2.5 mittel bis hoch ¹
o72	0,97	Riesrand, Steinheimer Becken	S; B-S; K-S	2.5 mittel bis hoch ¹
o44	0,62	Juranagelfluh und andere Tertiärsedimente	Rf; Rbf; CF-R	2.5 mittel bis hoch ¹
o25	0,41	Hangbereiche	Rf; Rbf	2.5 mittel bis hoch ¹
o50	0,14	Feuersteinlehm	B; Q-B	2.5 mittel bis hoch ¹

¹ Suchräume für Sonderstandorte für naturnahe Vegetation

Weitere 17 Kartiereinheiten wurden den Stufen „hoch“ oder „mittel bis hoch“ zugeordnet und gelten damit als Suchräume für potenzielle Sonderstandorte für naturnahe Vegetation. Dazu gehören die weit verbreiteten Kartiereinheiten der Albhochfläche und der Hänge, in denen Rendzinen und örtlich auch Pararendzinen die dominierenden Bodentypen sind

([o1](#), [o3](#), [o6](#), [o7](#), [o9](#), [o10](#), [o81](#)). Auch die stärker podsolierten Böden aus Feuersteinschutt ([o48](#), [o88](#)) wurden hier mit „hoch“ bewertet. In dieselben Kategorien fallen auch Pseudogleye aus lehmigen Deckschichten über stauendem Bohnerzton, Feuersteinlehm, Riesauswurfmassen oder Molassesedimenten ([o46](#), [o71](#), [o72](#)) sowie vernässte Talsohlen und Muldentäler mit Gleyen, Anmoorgleyen und Auengleyen ([o22](#), [o41](#), [o61](#)).

Natürliche Bodenfruchtbarkeit



Bodenfunktion „Natürliche Bodenfruchtbarkeit“;
Flächenanteile der Bewertungsstufen in der BGL
Albuch und Härtsfeld

Eingangsgrößen für die Bewertung der Bodenfunktion Natürliche Bodenfruchtbarkeit sind die nutzbare Feldkapazität (nFK) und die Hangneigung. Grundwasser- und stauwasserbeeinflusste Böden werden gesondert behandelt. In der BGL Albuch und Härtsfeld fallen dabei zehn Kartiereinheiten in die Klassen „hoch“ und „hoch bis sehr hoch“. Zusammen nehmen sie nur 3 % der Gesamtfläche (außerhalb der Siedlungen) ein. Es handelt sich um tiefgründige, steinfreie bis steinarmer Lehm Böden wie Parabraunerden aus lösslehmreichen Fließerden und Lösslehm ([o20](#), [o37](#), [o65](#)) oder um tiefe Kolluvien in Trockentälern und Hangfußlagen ([o59](#), [o62](#), [o63](#)). Auch die Auenböden der Talsohlen, die keinen oder nur mäßigen Grundwassereinfluss aufweisen, wurden mit „hoch“ oder „hoch bis sehr hoch“ bewertet ([o31](#), [o94](#), [o95](#), [o96](#)). Eine mögliche Überflutung bei Hochwasserereignissen wird bei dieser Bewertungsmethode außer Acht gelassen.

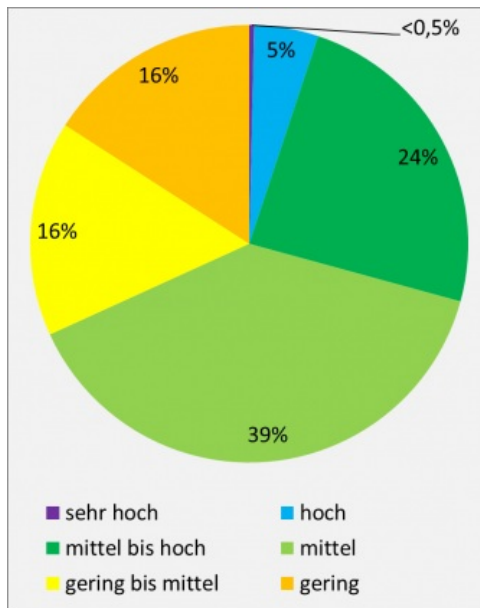
Dem größten Teil der anderen Kartiereinheiten im Bereich der lehmigen Albüberdeckung wurde die Bewertungsstufe „mittel bis hoch“ zugewiesen, die insgesamt 26 % der Fläche einnimmt. Es handelt sich dabei vorwiegend um Terra fusca-Parabraunerden, Parabraunerden und Kolluvien ([o4](#), [o5](#), [o8](#), [o21](#), [o57](#), [o64](#), [o84](#)).

Kartiereinheiten, die bei der Bodenfunktion Natürliche Bodenfruchtbarkeit als „mittel“ eingestuft wurden, haben mit 64 % den größten Flächenanteil. Dazu gehören die weit verbreiteten, oft nur flach- bis mittelgründigen Böden der Albhochfläche und der Hänge (Terra fusca, Rendzina, Pararendzina; [o1](#), [o2](#), [o3](#), [o9](#), [o10](#), [o12](#), [o81](#)). Auch die Parabraunerden und Terra fusca-Parabraunerden aus Feuersteinschutt führenden Fließerden ([o89](#), [o97](#)), Pelosole und Pararendzinen aus tonigem Mergel-Verwitterungsmaterial ([o54](#), [o19](#), [o77](#), [o74](#)) sowie mittel tiefe bis tiefe, Schutt führende Kolluvien ([o14](#), [o24](#), [o51](#)) wurden als mittel bewertet.

Pararendzinen und Rendzinen aus tonig-steinig verwitterndem Mergelkalkstein des Oberjuras erhielten dagegen nur die Einstufung „gering bis mittel“ ([o7](#)). Dasselbe gilt für Rendzinen an Fels- und Schutthängen ([o11](#)) sowie für flach entwickelte Braunerde-Terrae fuscae und Terra fusca-Rendzinen auf Kuppen und an Hochflächenrändern ([o32](#), [o80](#)).

Kartiereinheiten mit der schlechtesten Einstufung „gering“ haben nur einen sehr kleinen Flächenanteil. Zu ihnen gehören flachgründige, zu Trockenheit neigende Böden aus Karbonat- und Mergelgestein auf Kuppen und Hängen der Albhochfläche ([o6](#), [o67](#)). Auch die flachen Niedermoore auf der Rauhen Wiese bei Bartholomä ([o98](#)) wurden als gering eingestuft, während die übrigen, nur wenig Fläche einnehmenden Grund- und Stauwasserböden der Ostalb hinsichtlich der Bodenfunktion Natürliche Bodenfruchtbarkeit den Stufen „gering bis mittel“ ([o41](#), [o47](#), [o52](#), [o56](#)) oder „mittel“ ([o34](#)) zugeordnet wurden. Auch die Braunerde-Podssole und Podsol-Braunerden aus Feuersteinschutt erhielten nur eine geringe bis mittlere bzw. mittlere Einstufung ([o48](#), [o88](#)).

Ausgleichskörper im Wasserkreislauf



Bodenfunktion „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ (für landwirtschaftliche Nutzflächen); Flächenanteile der Bewertungsstufen in der BGL Albuch und Härtsfeld

Bei der Beurteilung der Bodenfunktion Ausgleichskörper im Wasserkreislauf sind v. a. das Wasserspeichervermögen, die Wasserdurchlässigkeit und die Geländeneigung sowie der Stauwasser- und Grundwassereinfluss maßgebend. Im Folgenden werden die Einstufungen für landwirtschaftlich genutzte Flächen beschrieben. Für Waldgebiete wird der Wert generell um eine Stufe höher angesetzt (geringerer Oberflächenabfluss, Streuauflage, weniger Verdichtung usw.). Böden, die über einem Porengrundwasserleiter liegen, werden bei einem Grundwasserflurabstand > 20 dm generell mit der höchsten Stufe („sehr hoch“) bewertet. Dies trifft für die in den Kartiereinheiten o35, o33, o31 und o94 abgegrenzten Auenböden mit tief liegendem Grundwasserspiegel zu. Als „hoch“ wurden beispielsweise die humosen Kolluvien der Trockentäler und Karstwannen auf der Albhochfläche eingestuft. Insgesamt beanspruchen die Stufen „hoch“ und „sehr hoch“ aber nur rund 5 % der Gesamtfläche.

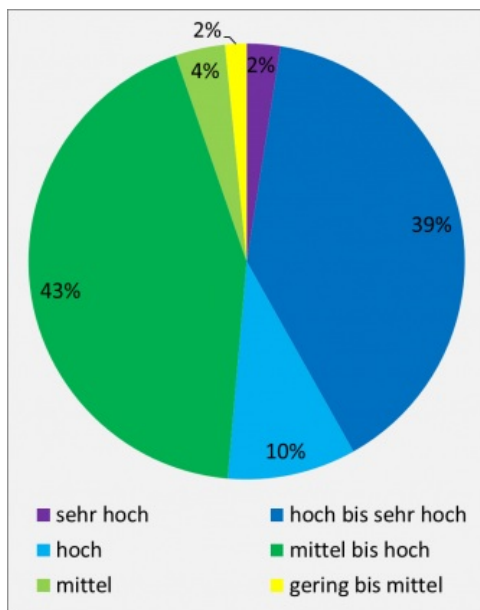
24 % der Fläche nehmen Kartiereinheiten ein, die hinsichtlich der Bodenfunktion Ausgleichskörper im Wasserkreislauf als „mittel bis hoch“ eingestuft werden. Hierunter fallen besonders die Böden der lehmigen Albüberdeckung, also Terra fusca-Parabraunerden, Parabraunerden und Kolluvien (o5, o14, o20, o21, o51, o64, o65). Die weniger tiefgründigen Terrae fuscae und Feuersteinschutt führenden Terra fusca-Braunerden und Parabraunerden finden sich dagegen in

der Stufe „mittel“ wieder (o2, o85, o89, o91). Dieselbe Einordnung erhielten die auf Bankkalken und Massenkalken der Albhochfläche verbreiteten Rendzinen, die Übergänge zur Braunerde und Terra fusca aufweisen (o1, o9).

Die Einstufung „gering bis mittel“ hinsichtlich der Bodenfunktion Ausgleichskörper im Wasserkreislauf wurde am häufigsten für Pararendzinen und Pelosole aus tonigem Verwitterungsmaterial von Mergelkalk- und Mergelsteinen des Oberjuras oder der Bunten Breckzie vergeben (o7, o12, o19, o81, o77).

Einen großen Anteil an der Bewertungsstufe „gering“ haben aufgrund der Hanglage und wegen des geringen Wasserspeichervermögens die Rendzinen der Trauf- und Talhänge (o3, o10, o11) sowie die typischen Rendzinen der Kuppenalb (o6). Außerdem gehören die zu Staunässe neigenden Pelosole und Pelosol-Pseudogleye sowie tonige Pararendzinen mit z. T. nur geringer Wasserdurchlässigkeit in diese Stufe (o18, o54, o68).

Filter und Puffer für Schadstoffe



Bodenfunktion „Filter und Puffer für Schadstoffe“ (für landwirtschaftliche Nutzflächen); Flächenanteile der Bewertungsstufen in der BGL Albuch und Härtsfeld

Den Böden und Deckschichten der Albhochfläche kommt hinsichtlich des Filterns von Schadstoffen eine besondere Rolle zu, da das unterlagernde klüftige Karbonatgestein des verkarsteten Oberjuras diese Funktion kaum übernehmen kann. Bei der Bewertung der Bodenfunktion „Filter und Puffer für Schadstoffe“ spielen besonders der Ton- und Humusgehalt sowie der pH-Wert eine Rolle (da Waldböden oft stärker versauert sind, erfolgt für sie eine getrennte Bewertung). Entsprechend finden sich in der höchsten Bewertungsstufe Pelosole aus karbonathaltigen Tonfließerden auf Mergelstein des Oberjuras oder auf Oberer Süßwassermolasse ([o19](#), [o38](#)). Aber auch humose, tonig-lehmige, oft karbonathaltige Kolluvien und Kolluvium-Gleye wurden als sehr hoch eingestuft ([o57](#), [o61](#)). Kartiereinheiten mit den Stufen „hoch“ und „hoch bis sehr hoch“ nehmen ungefähr die Hälfte der Fläche ein. Dazu gehören die schon stärker entkalkten und z. T. von lösslehmhaltigen Deckschichten überlagerten Terrae fuscae, Braunerde-Terrae fuscae und Terra fusca-Parabraunerden ([o2](#), [o5](#), [o91](#)) sowie weitere Kartiereinheiten mit tonig-mergeligen Pelosolen und Pararendzinen ([o12](#), [o54](#), [o74](#), [o81](#), [o77](#)). Auch die in Trockentälern und Hangfußlagen verbreiteten Kolluvien sind aufgrund ihrer Bodenart und ihres Humus- und Karbonatgehalts hinsichtlich der Bodenfunktion Filter und Puffer für Schadstoffe in weiten Bereichen als „hoch“ oder „hoch bis sehr hoch“ einzustufen ([o4](#), [o8](#), [o14](#), [o24](#)).

Die großflächig vorkommenden Rendzinen der Albhochfläche ([o1](#), [o9](#)), die Übergänge zu Braunerden und Terrae fuscae aufweisen, sowie die in Hanglagen weit verbreiteten Rendzinen aus Hangschuttdecken ([o3](#), [o10](#)), finden sich hinsichtlich der Bodenfunktion Filter und Puffer für Schadstoffe in der Stufe „mittel bis hoch“. Da der selben Stufe auch die Pararendzinen und Rendzinen auf Mergelkalksteinen des Oberjuras ([o7](#)) und Parabraunerden und Terra fusca-Parabraunerden aus z. T. Feuersteinschutt führenden lösslehmhaltigen Fließerden zugeordnet wurden ([o20](#), [o21](#)), nimmt sie insgesamt 43 % der Gesamtfläche ein.

Der Stufe „mittel“ (4 %) wurden v. a. die meist unter Wald vorkommenden stark versauerten Parabraunerden aus Feuersteinschutt führenden Deckschichten zugeordnet ([o84](#), [o97](#)). Eine noch schlechtere Einstufung („gering bis mittel“) erhielten beispielsweise die oft nur sehr flach entwickelten Rendzinen auf Kuppen und an Fels- und Schutthängen ([o6](#), [o11](#)) oder auch die stark versauerten Braunerde-Podsole aus Feuersteinschutt ([o48](#), [o88](#)).

Gesamtbewertung

Bei der Gesamtbewertung der Böden wird das arithmetische Mittel der Bewertungsklassen für die drei Bodenfunktionen „Natürliche Bodenfruchtbarkeit“, „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“ gebildet. Eine Ausnahme ist der Fall, dass die Bodenfunktion „Sonderstandort für naturnahe Vegetation“ die Bewertungsklasse 4 (sehr hoch) erreicht. Dann wird die Kartiereinheit auch bei der Gesamtbewertung in die Wertstufe 4 eingestuft (LUBW, 2010). Abweichend von Heft „Bodenschutz 23“ wird maßstabsbedingt in der BK50 bei dieser Bodenfunktion neben der Bewertungsklasse 4 (sehr hoch) auch die Bewertungsklasse 3.5 (hoch bis sehr hoch) in der Gesamtbewertung angegeben. Die Bewertungsklasse 4 wird bei der Bodenfunktion „Standort für naturnahe Vegetation“ nur relativ selten erreicht, weil in den betrachteten Bodengesellschaften (Kartiereinheiten) i. d. R. auch geringer bewertete Böden vorhanden sind. Dort würde die Gesamtbewertung anhand der drei anderen Bodenfunktionen die Eigenschaften der verbreitet auftretenden Böden nicht vollständig widerspiegeln.

Gesamtbewertung der Bodenfunktionen (LUBW, 2010) für die häufigsten Kartiereinheiten in der BGL Albuch und Härtsfeld (für Kartiereinheiten mit einem Flächenanteil > 0,5 %; ohne Siedlungen, Auftrag, Abtrag usw.) 1 = gering, 2 = mittel, 3 = hoch, 4 = sehr hoch

Kartiereinheit	Fläche [km ²]	Flächenanteil [%]	Verbreitet auftretende Bodentypen (s. S. 57 ff. Symbolschlüssel)	Bodenlandschaft	Gesamtbewertung LN	Gesamtbewertung Wald
o2	168,72	16,12	CFm,t'; B-CFm,t'; CF-Lm,t'	Albhochfläche (Oberjura)	2.50	2.83
o1	127,51	12,18	Rb; R; B-Rf,m; CF-Rf,m; CFF,m; B-CFF,m	Albhochfläche (Oberjura)	2.17	2.50
o5	97,14	9,28	CF-Lt,t'; Cft,t'; B-Cft,t'; CF-Bt	Albhochfläche (Oberjura)	2.83	3.17
o21	91,26	8,72	Lt,t'; B-Lt,t'; B(l)t,t'; L-Bt,t'; CF-L; Ls; Lp; Bs ;Bp	Albhochfläche (Oberjura)	2.50	2.50
o3	61,41	5,87	Rf,m; CF-Rf,m; B-Rf,m	Hangbereiche	1.83	2.17
o7	55,02	5,26	Z; R	Albhochfläche (Oberjura)	1.83	2.17
o54	39,39	3,76	Dsm,t'; Dcsm; B-D; S-Dm; S-B-D; D-Bs; D-Ls	Riesrand, Steinheimer Becken	2.17	2.50
o8	37,19	3,55	Kt',t; Kct',t	Albhochfläche (Oberjura)	3.00	3.33
o10	36,49	3,49	Rf,m	Hangbereiche	1.83	2.17
o9	34,06	3,25	Rbf; B-Rf,m; R; R-Bf,m; CF-Rf,m	Albhochfläche (Oberjura)	2.17	2.50
o12	32,80	3,13	Z; R	Hangbereiche	2.17	2,50
o85	26,11	2,49	CF-Bt,t'; CF-Bl; CF-Bp; CF-Bs	Feuersteinlehm	2.50	2.83
o97	24,31	2,32	Lpt',t; Lpst; B-Lpt',t; B-Lpst	Feuersteinlehm	1.83	1.83
o20	22,82	2,18	Lt; CF-Lt; L-Bt	Albhochfläche (Oberjura)	2.67	2.67
o24	12,72	1,22	Kcm,t'	Albhochfläche (Oberjura)	2.33	2.67
o91	11,40	1,09	B-CFm-t; CF-Bm-t; CFm-t'; CFbm-t	Feuersteinlehm	2.33	2.67
o6	10,48	1,00	Rf; Rf*	Albhochfläche (Oberjura)	1.17	1.50
o19	10,45	1,00	Dm-t'; Dsm-t'	Albhochfläche (Oberjura)	2.50	2.83
o77	10,37	0,99	B-Dt',m; D-Bt',m	Albhochfläche (Oberjura)	2.33	2.67
o14	9,57	0,91	Kcm-t; Kkm-t; Km-t	Hangbereiche	2.50	2.83
o81	8,66	0,83	Z; D-Z	Albhochfläche (Oberjura)	2.17	2.50
o51	7,88	0,75	Km-t	Feuersteinlehm	2.33	2.33
o4	7,66	0,73	K/CF; K/CF-L; K/L; K/B; K/L; K/CF	Albhochfläche (Oberjura)	3.00	3.33
o74	5,63	0,54	Z; D-Z; Z-Df,m	Riesrand, Steinheimer Becken	2.50	2.83
o57	5,59	0,53	Kst,t'; S-Kt'; G-Kt,t'	Riesrand, Steinheimer Becken	2.83	3.17
o46	5,39	0,52	S; L-S	Feuersteinlehm	2.17	2.17
o49	5,32	0,51	Bt,Bpt,CF-B,CF-Bp	Feuersteinlehm	2.00	2.00
gering bis mittel						
mittel bis hoch						
hoch bis sehr hoch						

Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte

Neben den oben beschriebenen sog. „natürlichen Bodenfunktionen“ nennt das Bundes-Bodenschutzgesetz auch die Funktion der Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte. Die Archive lassen sich in fünf Untergruppen unterteilen (LUBW/LGRB, 2008):

Archive	wertgebende Eigenschaft	Fallbeispiele
Naturgeschichte	besondere Bedeutung für die Bodengenese	<ul style="list-style-type: none"> reliktische bodengenetische Prozesse (z. B. Tschernosembildung)
	regionale oder überregionale Seltenheit einer Bodenform	<ul style="list-style-type: none"> stark versauerte oder stark vernässte Böden in Karstlandschaften
	besondere Bedeutung für die Erd- und Landschaftsgeschichte, Geologie, Mineralogie oder Paläontologie	<ul style="list-style-type: none"> ältere (pliozäne, altpleistozäne) Flussablagerung Endmoränen der Schwarzwaldvereisung
Natur- und Kulturgeschichte	hoher Informationswert für Bodenkunde, Bodenschutz und Landschaftsgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Standorte von Bodenmessnetzen Moore
Kulturgeschichte	Besonderheit der Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Urkunden historischer Agrarkulturtechniken (z. B. Wölbäcker) überdeckte Urkunden kultureller Entwicklung (z. B. Siedlungsreste, Limes)

Kartiereinheiten der BGL Albuch und Härtsfeld (Östliche Alb, Ostalb), in denen Böden mit potenzieller Archivfunktion vorkommen, wurden in unten stehender Tabelle in der Reihenfolge ihrer Bedeutung zusammengestellt. Eine besondere Rolle spielen dabei vernässte Böden, Moore und Podsole, die in dem verkarsteten Mittelgebirge aus Karbonatgesteinen eine Besonderheit darstellen. Feuersteinlehm und Feuersteinschlufflehm sind auf der Ostalb generell von besonderer Bedeutung für die Landschaftsgeschichte und die Bodenentwicklung. Wegen ihrer großflächigen Verbreitung wurden in der Tabelle aber nur kleinflächig vorkommende spezielle Ausprägungen aufgeführt. Paläoböden in Form von tertiären Bodenresten kommen auch außerhalb des Verbreitungsgebiets der Feuersteinlehme und der unten genannten Bohnerztone vor. Es handelt sich aber um kleinflächige bis punktuelle Bildungen, die in der BK50 nicht auskartiert wurden. ([Zur Suchraumkarte für Böden mit Archivfunktion](#))

Archiv	wertgebende Eigenschaft	Fläche [km ²]	Kartiereinheit	Bodentypen (s. S. 57 ff. <u>Symbol-schlüssel</u>)
Stagnogley, Anmoorstagnogley, Pseudogley und kleine Moore auf der Albhochfläche bei Bartholomä	besondere Bedeutung für Bodengeneese, Landschafts-, Vegetations-, Klima- und Kulturgeschichte; regionale Seltenheit einer Bodenform	0,54	o98, o52	SS; SSa; S; HNm,t'
Niedermoor im Egautal mit z. T. abgesenktem Grundwasser	besondere Bedeutung für Bodengeneese, Landschafts-, Vegetations-, Klima- und Kulturgeschichte; regionale Seltenheit einer Bodenform	0,10	o56	HNm-t; HNcm-t; (GA)Hn
Braunerde-Podsol, Podsol-Braunerde und Podsol aus Feuerstein führenden Deckschichten	regionale Seltenheit einer Bodenform	0,91	o48, o88	B-Pm-t; P-Bm-t; Pm-t; P-Bst',t
Böden aus tertiären Urbrenz-Sanden	besondere Bedeutung für die Landschaftsgeschichte; regionale Seltenheit einer Bodenform	0,72	o45	Lt; Lpt; Blt; Blpt
Böden auf alttertiärem Bohnerzton und Abbauspuren	besondere Bedeutung für die Landschafts- und Kulturgeschichte; besondere Bedeutung für die Bodengeneese	2,14	o53	B-CFm,t'; CF-Bl't,t; YY
Humoser Gley und Anmoorgley in Muldentälern und Talauen	regionale Seltenheit einer Bodenform	0,43	o41, o47	Gh; GA
Vorkommen von überdecktem Niedermoor	besondere Bedeutung für Bodengeneese, Landschafts-, Vegetations-, Klima- und Kulturgeschichte; regionale Seltenheit einer Bodenform	1,25	o22	AGk/HN; AGk//HN; A-AGk//HN
Rendzina und Pararendzina auf Ablagerungen der Steinheim-Kratersee-Formation	besondere Bedeutung für die Landschaftsgeschichte; regionale Seltenheit einer Bodenform	1,83	o43, o44	Z; B-Z; Rf; Rbf; CF-R
Pseudogleye auf der Albhochfläche (Fließerden, Feuersteinlehm, Bunte Brekzie, Bohnerzton, Molasse)	regionale Seltenheit einer Bodenform	6,39	o46, o72, o71	S; L-S; B-S; K-S
Braunerde und Braunerde-Parabraunerde aus feuersteingrughaltigem, sandigem Residuallehm oder sandigem Molassesediment	besondere Bedeutung für die Landschaftsgeschichte; regionale Seltenheit einer Bodenform	0,60	o28	Bpm,t';Blst; B-Lpt; B-Lst
Braunerde und Regosol-Braunerde aus Feuersteinschutt	regionale Seltenheit einer Bodenform; besondere Bedeutung für die Bodengeneese	0,50	o50	Bf,m; Q-Bf,m
Böden auf tertiärer Juranagelfluh im südlichen Albuch	besondere Bedeutung für die Landschaftsgeschichte	1,70	o36, o26	B-CFm; CF-Bt',t; CF-Bst',t'; CF-Bl't,t'; CFm; Z
Pelosol aus Mitteljura-Material auf dem Zentralhügel des Steinheimer Beckens	besondere Bedeutung für die Landschaftsgeschichte; regionale Seltenheit einer Bodenform	0,11	o42	Dt',t; B-Dt',t

Hinzu kommen Archive der Kulturgeschichte, die keinen bestimmten bodenkundlichen Einheiten zuzuordnen sind. Es handelt sich dabei um archäologische Fundstellen und Bodendenkmale, die bereits im Denkmalschutzrecht berücksichtigt werden (Wieland, 1999; Hildebrand, 2016). Als Beispiele sind die zahlreichen bronze- und eisenzeitlichen Grabhügel, Reste von römischen Gutshöfen (*villae rusticae*) oder die Spuren des historischen Bohnerzabbaus auf der altbesiedelten Albhochfläche zu nennen. Erst in jüngerer Zeit konnte die Bedeutung des als Zeugenberg vor dem Albtrauf gelegenen Ipfs bei Bopfingen als frühkeltischer Fürstensitz sicher nachgewiesen werden (Krause, 2014, 2015).



Wallgraben auf der Ostseite des Ipfs bei Bopfingen – Teil der urgeschichtlichen Befestigungsanlage

Weiterführende Links zum Thema

- [Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit](#)
- [Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte](#)
- [LUBW – Boden](#)
- [Landschaften und Böden im Regierungsbezirk Stuttgart \(PDF\)](#)

Literatur

- Hildebrand, B. (2016). *Vor- und Frühgeschichte*. – Pavel, K. (Hrsg.). Der Ostalbkreis, S. 216–237, Aalen, verfügbar unter <https://www.ostalbkreis.de/sixcms/media.php/26/DerOstalbkreis-Vor-Fruehgeschichte-2016.pdf>.
- Krause, R. (2014). *Neue Forschungen zum frühkeltischen Fürstensitz auf dem Ipfs*. –Frankfurter Archäologische Schriften, 24, 234 S., Bonn.
- Krause, R. (2015). *Der Ipfs: Fürstensitz im Fokus der Archäologie*. 168 S., Stuttgart.
- LUBW (2010). *Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit – Leitfaden für Planungen und Gestattungsverfahren*. – Bodenschutz, 23, 32 S. (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg).
- LUBW/LGRB (2008). *Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte – Grundlagen und beispielhafte Auswertung*. – Bodenschutz, 20, 19 S. (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg; Regierungspräsidium Freiburg, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau).
- Wieland, G. (1999). *Ur- und Frühgeschichte*. – Landesarchivdirektion Baden-Württemberg und Landkreis Heidenheim (Hrsg.). Der Landkreis Heidenheim, 1, S. 125–144, Stuttgart (Jan Thorbecke Verlag).

[Datenschutz](#)

[Cookie-Einstellungen](#)

[Barrierefreiheit](#)

Quell-URL (zuletzt geändert am 07.05.26 - 11:22):<https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/bodenkunde/albuch-haertsfeld-oestliche-alb-ostal/bodenbewertung>